

Verkehrsunfallstatistik der Polizeiinspektion Schweich für das Jahr 2022

1688 Verkehrsunfälle ereigneten sich im Bereich der Polizeiinspektion Schweich – die Zahl der tödlich Verunglückten ist gesunken

➔ Unfallzahlen gestiegen

Im Jahr 2022 wurden bei der Polizeiinspektion Schweich insgesamt 1688 Verkehrsunfälle aufgenommen. Neben der rein statistischen Erfassung lösten diese Ereignisse aber auch zahlreiche strafprozessuale Maßnahmen aus.

Damit ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der Verkehrsunfälle um 118, dies entspricht ca. 7%, festzustellen.

1260 Unfälle ereigneten sich in der Stadt und der Verbandsgemeinde (VG) Schweich, sowie in Teilen der VG'en Trier-Land und Ruwer; die restlichen 428 im Bereich des Stadtgebietes Trier – Stadtteile Ehrang, Quint, Pfalzel, Biewer und Ruwer mit Eitelsbach.

➔ Zahl der Verkehrstoten gesunken

Bei 176 Verkehrsunfällen blieb es nicht nur bei materiellen Schäden; hier kamen insgesamt 229 Menschen zu Schaden.

Im Einzelnen waren neben 175 Leichtverletzten und 42 Schwerverletzten leider zwei Verkehrstote zu beklagen.

Damit stieg die Zahl der Leichtverletzten im Vergleich zum Vorjahr um 19, die der Schwerverletzten blieb gleich. Die Zahl der tödlichen Unfälle sank von 5 auf 2, diese beiden Unfälle entstanden durch fehlerhaftes Überholen.



Hauptunfallursache Geschwindigkeit und Abstand

Zu den Hauptunfallursachen zählt immer noch die überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit.

Bei 99 Unfällen war die zu hohe Geschwindigkeit mit- oder alleinursächlich.

69 dieser Geschwindigkeitsunfälle ereigneten sich außerhalb geschlossener Ortschaften.

Weitere häufige Unfallursachen sind Vorfahrtsfehler (90) und Nichteinhalten des vorgeschriebenen Sicherheitsabstandes (516); dazu zählt in vielen Fällen auch der Seitenabstand zum Fahrbahnrand. Etliche dieser Abstandsunfälle ereigneten sich auf Parkplätzen der Region, wo beim Ein- und Ausparken nicht genügend Abstand zum Parknachbar eingehalten wurde. Hinzu kommen viele Unfälle durch Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren (210).

Darüber hinaus stellen aber auch Alkohol- und Drogenkonsum ein erheblich erhöhtes Unfallrisiko dar. Unter der Einwirkung berauschender Mittel ereigneten sich 35 Unfälle, die für die Beteiligten entsprechende Konsequenzen (Blutprobenentnahme, Sicherstellung von Fahrzeug und Führerschein, usw.) hatten.

Ohne einen vorangegangenen Verkehrsunfall wurden außerdem bei 106 Verkehrsteilnehmern Maßnahmen wegen Alkohol- oder Drogenkonsum angeordnet.

In weiteren 26 Fällen genügten präventive Maßnahmen. Hier war es noch nicht zu straf- oder bußgeldbewehrten Fahrten gekommen. Daher durften die Betroffenen am nächsten Tag ihr Fahrzeug und ihren Führerschein wieder in Empfang nehmen und blieben vor weiteren Konsequenzen verschont.



Zahl der Verkehrsunfälle mit Unfallflucht leicht gestiegen

In 299 Fällen ergriffen die Unfallverursacher zunächst unerkannt die Flucht.

Dies sind fast 18% aller Unfälle und im Vergleich zum Vorjahr 4 Unfallfluchten mehr.

Während es einerseits bedauerlich ist, dass sich Jahr für Jahr zahlreiche Verkehrsteilnehmer ihrer Verantwortung zu entziehen versuchen, erfreut andererseits das Ergebnis polizeilicher Ermittlungen. Dank der Aufmerksamkeit von Zeugen und durch akribische Ermittlungstätigkeit eigens eingesetzter Unfallfluchtsachbearbeiter konnte eine

Aufklärungsquote von 45 % erreicht werden. Damit konnten 134 Straftäter ausfindig gemacht und den Geschädigten eine Schadenregulierung ermöglicht werden.

Daher ist auch diesmal wieder der Dank an die aufmerksamen Bürger zu richten, verbunden mit der Bitte an alle, ihre Beobachtungen möglichst unverzüglich der Polizei mitzuteilen.



Zahl der Kinderunfälle konstant

2022 wurden 10 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung registriert.

Damit blieb die Zahl der Unfälle mit Kindern im Vergleich zum Vorjahr gleich.

1 Kind wurde als Fußgänger schwerverletzt und 1 leicht. 2 Kinder wurden als Radfahrer leicht verletzt und 1 schwerverletzt. 3 Kinder wurden als Mitfahrer leichtverletzt.

Es wurden zwei Schulwegunfälle im vergangenen Jahr erfasst.



Unfallbeteiligung von jungen Fahrern leicht gesunken

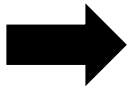
Die Unfallzahlen der als besonders gefährdet geltenden Risikogruppe „Junge Fahrerinnen und Fahrer“ – dies sind die 18- bis 24-jährigen Fahranfänger/innen – zeigen im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 9 Unfälle.

Mit 322 Unfällen – ca. 19% des Gesamtunfallgeschehens – ist dieses Ergebnis aber im Vergleich zu dem Bevölkerungsanteil der jungen Menschen unstrittig nach wie vor viel zu hoch.

222 dieser Unfälle wurden durch die jungen Fahrer verursacht. Neben der Hauptunfallursache Geschwindigkeit (25x) war in 16 Fällen die Missachtung der Vorfahrt, in 5 Fällen Alkohol ursächlich.

15mal versuchten die jungen Fahrer, sich durch Flucht zu entziehen, dies sind 2 Fälle weniger als im Vorjahr.

Seit Jahren führt die Polizei Präventionsveranstaltungen zu dem Thema Alkohol- und Drogenkonsum an Schulen und anderen Jugendeinrichtungen durch, um den jungen Menschen in Vorträgen und persönlichen Gesprächen die Gefahren und auch die möglichen persönlichen und rechtlichen Konsequenzen dieser Handlungsweise aufzuzeigen. Neben dieser präventiven Seite hat die Polizeiinspektion Schweich aber auch eine Konzeption zur Bekämpfung illegaler Veränderungen an Kraftfahrzeugen entwickelt, die sich an die Zielgruppe der Tuner und Poser richtet. Hier finden regelmäßig gezielte Kontrollen statt.

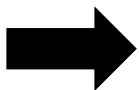


Unfallbeteiligung von Senioren > 65 steigt weiter

Die Betrachtung der Unfallbeteiligung von Senioren (≥ 65 Jahre) zeigt, dass bei den 327 registrierten Unfällen 40 Unfälle mit Personenschaden einhergingen. 226 Unfälle wurden durch die älteren Verkehrsteilnehmer verursacht.

Während bei den jungen Fahrern aufgrund mangelnder Fahrpraxis, Selbstüberschätzung und höherer Risikobereitschaft immer wieder nicht angepasste Geschwindigkeit sowie der nicht ausreichende Abstand zum Tragen kommen, zeigen sich bei den Senioren eher Defizite beim Ein-/Ausparken/Rückwärtsfahren, bei der Einhaltung des Rechtsfahrgebotes, sowie der Beachtung der Vorfahrt.

In 19 Fällen versuchten auch Senioren, sich durch Flucht der Verantwortung zu entziehen.



Unfallbeteiligung von Senioren > 75 leicht gesunken

Bei 122 Verkehrsunfällen (Vorjahr: 138) waren Senioren über 75 Jahre beteiligt. Hierbei wurden 18 Unfälle mit Personenschaden registriert, 3mal mit schwerem und 15mal mit leichtem Personenschaden.

Bei 87 Unfällen waren die Senioren Hauptverursacher. 11mal versuchten sie sich durch Flucht zu entziehen.

Also wurde bei jedem achten Unfall die Schädigung entweder nicht bemerkt oder der Schaden als Bagatelle abgetan.



Unfallzahlen motorisierter Zweiradfahrer fast konstant

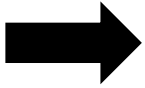
Die Gesamtzahl der Zweiradunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr um einen gefallen, von 42 auf 41 Unfälle.

Alle Unfälle gingen mit Personenschaden einher, davon 29 leicht und 11 schwer und ein Motorradfahrer erlag leider seinen Verletzungen.



Zahl der Radfahrunfälle weiter gesunken

Die Auswertung der Radfahrunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr (53) gefallen und zwar auf 44 Unfälle mit 15 Schwerverletzten und 29 Leichtverletzten. Hiervon waren bei 40 Unfällen die Radfahrer Hauptverursacher.



Zahl der Wildunfälle deutlich gestiegen

Nach der Zunahme der Wildunfälle im Vorjahr ist in 2022 eine erneute Zunahme um 25 % zu verzeichnen.

Insgesamt kam es 494mal zu Wildberührung oder zu Ausweichmanövern und Kollisionen infolge von Wild auf der Fahrbahn. Glücklicherweise blieb es hier im Großen und Ganzen bei Sachschäden.

Wenn sich auch ein Wildunfall in den meisten Fällen kaum vermeiden lässt, so kann man doch das Unfallrisiko und auch die Unfallfolgen erheblich verringern, indem man angepasst fährt und bei Überlandfahrten oder in Waldgebieten jederzeit – vor allem bei Dämmerung oder Dunkelheit – mit Wildwechsel rechnet.

Bei Zeichen 142 StVO (Gefahrzeichen Wild) wird von der Jägerschaft als allgemeine Faustregel eine Herabsetzung der Geschwindigkeit auf 70 km/h erwartet.

Nach § 3 StVO hat jeder Fahrzeugführer seine Geschwindigkeit ständig den Straßen – und Verkehrsverhältnissen anzupassen. Er darf nur so schnell fahren, dass er innerhalb der übersehbaren Strecke halten kann.

Es gilt hier ganz besonders der Grundsatz

FAHREN AUF SICHT!

Dies gilt auch bei Nacht, wenn die Sicht auf den Wirkungsbereich der Scheinwerfer begrenzt ist.

In Untersuchungen zur Reduzierung von Wildunfällen wurde als Gefährdungsgrenze eine Geschwindigkeit von 60 km/h herausgestellt. Es wurde erläutert, dass bei Abblendlicht ein Tier auf etwa 45 bis 60 m erkennbar ist und der Anhalteweg eines Pkw auf trockener Fahrbahn bei einer Geschwindigkeit von knapp 70 km/h ca. 45 m beträgt. Danach würde der Grundsatz des Fahrens auf Sicht Kraftfahrer verpflichten, nachts auf wildgefährdeten Strecken keinesfalls schneller als 60 – 70 km/h zu fahren, um bei Wildwechsel noch rechtzeitig innerhalb der überschaubaren und vom Abblendlicht ausgeleuchteten Strecke anhalten zu können.



Ergebnis der Verkehrsunfallbekämpfungsmaßnahmen

Im Hinblick auf die Hauptunfallursachen und die Risikogruppen wurden auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Verkehrsüberwachungsmaßnahmen durchgeführt.

Daraus resultierend wurden im Bereich Verkehr insgesamt

- 208 Strafanzeigen und
- 547 Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen

bearbeitet. Daneben wurden

- 1985 Verwarnungen mit Verwarnungsgeld

erhoben, wobei hier die Hauptursache Verstöße gegen die Gurtpflicht waren.

Außerdem wurden 472 Mängelberichte wegen Mängeln am Fahrzeug, bzw. Kontrollaufforderungen wegen nicht mitgeführter Dokumente ausgestellt.



Ziele

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden resultieren zu einem hohen Anteil von 90 Prozent aus der Nichtbeachtung von Verkehrsvorschriften. Ziel der polizeilichen Überwachung der Regelbefolgung und der Sanktionierung bei Verstößen ist es deshalb, Verkehrsunfälle und schwere Unfallfolgen zu verhindern und somit die Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten.

Eine Verringerung der durchschnittlichen Geschwindigkeit von 5 Prozent hat eine Verringerung der Unfälle mit Schwerverletzten um etwa 10 Prozent und eine Verringerung der Unfälle mit Getöteten um ungefähr 20 Prozent zur Folge.

Im Interesse einer weiteren Verbesserung der Verkehrssicherheit werden wir dort, wo mangelnde Einsicht und Fehlverhalten der Verkehrsteilnehmer immer wieder Verkehrsunfälle mit zum Teil schwerwiegenden Folgen verursachen, wie in den vergangenen Jahren weiterhin intensive Unfallbekämpfungsmaßnahmen durchführen.

Neben der spezialisierten Verkehrsüberwachung durch den Zentralen Verkehrsdienst, wird die Polizeiinspektion Schweich Schwerpunkte bei Laserkontrollen, Vorfahrtsüberwachung, Nutzung der Rückhaltesysteme – insbesondere Kindersicherung, dem Verhalten gegenüber Fußgängern und der verbotenen Handynutzung setzen.

Darüber hinaus sind weiterhin gezielte Kontrollen von Alkohol- und Drogendelikten im Straßenverkehr sowie im Hinblick auf illegale Veränderungen an Fahrzeugen (Tuning) geplant.